

Leopold von Braunschweig

Leopoldmedaille

Frankfurt (Oder) hat nach dem 2. Weltkrieg einen großen Verlust seiner Bevölkerung hinnehmen müssen und später die bewusste Ansiedlung von neuen Bewohnern erlebt. Das Geschichtsbewusstsein für die Stadt und die Region ging dadurch bei vielen Menschen verloren. Geschichtsbewusstsein aber ist eine Grundlage für Bürgersinn, für das Zusammenstehen auch in schweren Zeiten und die begründete Verwurzelung von Werten, Traditionen und Gebräuchen. Wer seine Stadt kennt, kann sie anerkennen und sich in ihren Mauern zu Hause fühlen.

Der Rotary Club Frankfurt (Oder) hat diesen Überlegungen folgend ein historisches Ereignis oder eine Persönlichkeit gesucht, die diesem Grundgedanken der Entdeckung der eigenen Geschichte weiterhelfen kann.

Wir sind auf Prinz Leopold von Braunschweig (1752-1785) gestoßen, der 1776 als Regimentskommandeur das Stadtkommandantenhaus in der (Großen) Oderstraße bezog. Von seinen natürlichen Anlagen und seiner christlich-philanthropischen Bildung her war für ihn das Regiment eine humanitäre und soziale Aufgabe. So baute und begründete er 1778 die Garnisonschule für 250 Soldatenkinder und ließ sie nach modernen volksschulpädagogischen Prinzipien unterrichten. In seinem Hause verkehrten Gelehrte der Universität, Theologen, Juristen, Historiker, Freimaurer. Sein geistiges Selbstverständnis passte in diese tolerante Messe- und Universitätsstadt, in der der spätere General und Herzog auch mittellosen Bürgern und Soldaten und jüdischen Menschen half.

Ausdruck der Menschenliebe ist der Tod Herzog Leopolds.

Ende April 1785 erreichte Frankfurt ein besonders schweres Hochwasser. Leopold beteiligte sich an einer Rettungsaktion über die Oder hinweg in der Vorstadt; das Boot stieß mit einer treibenden Weide zusammen, er stürzte ins Wasser, wurde vom Schlag getroffen und starb.

Zu seiner Erinnerung wurde u. a. eine Gedenkmedaille geprägt. Der Rotary Club Frankfurt (Oder) hat diese Medaille nachprägen lassen und vergibt sie in jedem Jahr an eine Persönlichkeit, die sich um Frankfurt verdient gemacht hat. Wir fördern auf diesem Wege ein Stückchen das Geschichtsbewusstsein, anerkennen die Leistung eines Menschen, dem die Anerkennung in dieser Form bisher versagt blieb und stellen uns auf diese Weise jährlich einmal der Öffentlichkeit.

Träger der Leopoldmedaille

- 1.) **Herr Wolfgang Wüstefeld** (2002)
Überkonfessionelle eingestellter Bürger der Stadt und als Bauingenieur für den Wiederaufbau und Neubau von zahlreichen Brücken verantwortlich.
- 2.) **Herr Dietrich Modersohn** (2003)
Gründung der Jugendkantorei in Frankfurt(Oder)
Vertrat die Stadt nach außen durch seine hervorragenden Orgelkonzerte

- 3.) **Herr Dr. Rudolf Loch** (2004)
Leitete das Kleistmuseum über 30 Jahre, über die Wendezeit hinweg
- 4.) **Herr Dr. Bernhard Schröder** (2005)
Amtsärztlicher Veterinärmediziner und Gründer des Frankfurter Tierparks der zu einem größeren Freizeitwert in der Stadt beiträgt
- 5.) **Herr Pfarrer Töppen** (2006)
Hat sich um die Wiederherstellung der Marienfenster verdient gemacht und hat sich intensive mit deren Inhalte befasst.
- 6.) **Herr Dr. Klaus Eichler** (2007)
Mediziner hat die Geschichte der Kriegsheimkehrer die Ereignisse der und die der Lazarette in der Stadt aufgearbeitet.
- 7.) **Herr Werner Reim** (2008)
Vorsitzender des Seniorenbeirats
Hat in dieser Eigenschaft die Interessen gegenüber der Stadtverwaltung vertreten und hat sich im Grenzgebiet für die deutsch/ polnischen Belange eingesetzt
- 8.) **Herr Joachim Schneider** (2009)
Militärhistoriker
Er hat sein Hobby fast zu seinem Beruf gemacht, wenn man das bei einem Rentner so formulieren kann. Viele seiner Arbeiten zeigen ein Besinnen und Bewahren guter Traditionen für unsere Heimatstadt
- 9.) **Herr Dr. med. Karl-Ludwig von Klitzing** (2010)
Internist
Mitgründer des Neuen Forums und Organisator der ersten Montagsdemo in Frankfurt(Oder)
- 10.) **Frau Margarete Pilz** (2011)
Krankenschwester
Bekannt in Frankfurt(Oder) als „Engel des Alltags“ ist die heute 88-jährige Schwester Margarete auch nach Abschluß ihrer Berufslaufbahn mehr als 20 Jahre für viele Frankfurter seelsorgerisch tätig.
- 11.) **Herr Horst Ansorge** (2012)
In Würdigung seiner Verdienste als Sprengmeister um die Minenberäumung und Kampfmittelbeseitigung in der Region Frankfurt (Oder) in den ersten Nachkriegsjahren. Herr Ansorge und seine Kameraden trugen damit wesentlich zur Wiederherstellung der Infrastruktur und zur Beseitigung von Kriegsfolgeschäden bei.